



Direktor: P. Virgílio Antunes * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 8. Jahrgang * 29. Ausgabe * 2011/05/13

Dank an Gott für die Schule Mariens

Mir wurde die Gnade geschenkt, während fast sechs Jahren dem Heiligtum von Fatima zu dienen: als Kaplan und als Rektor. Es ist ein faszinierender Ort von einer unermesslichen Breite im Blick auf die Möglichkeiten der Evangelisierung und der Dynamik von Plänen, die Menschen von innen berühren und leicht aufgenommen werden können.

Direkt im Dienste Unserer Lieben Frau und ihrer Botschaft arbeiten zu können, verleiht starken Ansporn, um Schwierigkeiten zu überwinden und uns nicht aufgeben lässt. Wir erleben uns als pilgernde Kirche mit all ihren Schwächen und Glücksfällen, die der Herr schenkt über das Antlitz Mariens, der Mutter der Kirche.

Im Heiligtum von Fatima verhilft der Kontakt mit den Vielen, die universale Dimension des Volkes Gottes zu verstehen. Sie ist zusammengesetzt aus Männern und Frauen aller Völker und Sprachen. Wir erfahren den Durst Gottes, der sich im Herzen der Menschheit findet, aber auch die Schwierigkeiten und Probleme, denen wir im Gesicht und in den Worten der Pilger begeg-



Wege weiter gehen und lernen durfte.

nen. Wir möchten gerne allen auf diesem Weg der Begegnung mit sich selber und mit Gott helfen. Wir erfahren uns als klein vor der Grösse der Aufgabe. Wir glauben, Maria hat ein Wort und ein Zeichen der Liebe für jeden Einzelnen.

Im Kontakt mit den Orten in der weiten Welt, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht und im Kontakt mit dieser Frömmigkeit ausserhalb von Portugal, lernte ich, die Liebe Mariens zu all ihren Kindern ohne eine Ausnahme heraus zu lesen: ein Unbeflecktes Herz, das alle empfängt, weil dieses Herz alle zu den Quellen des Heils in Jesus Christus, ihrem Sohn, führen will.

Jetzt, wie die Kirche mich bat, eine andere Sendung zu übernehmen, gehe ich mit Wehmut, aber ich danke Gott für das Glück, das er mir schenkte im Laufe dieser Zeit. Ich danke Gott für diese Schule Mariens, in der ich seine

P. Virgílio Antunes

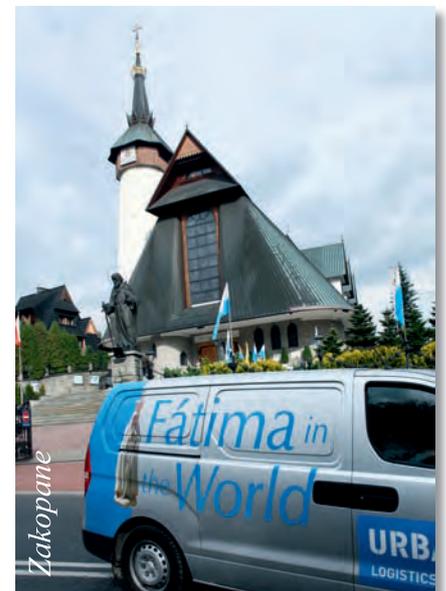
“Fatima und die Welt” Die erste Episode ist abgeschlossen

Die erste Episode der TV Serie “Fatima und die Welt” ist abgeschlossen.

Diese Episode trägt die Ueberschrift “Fatima und Europa - Die Geschichte”. Mit Rhythmus, als Drama, Geheimnis und Faszinierendes, wird die beeindruckende Verbindung von Fatima mit den grossen Ereignissen des 20. Jahrhunderts erzählt. Es geht um den Zweiten Weltkrieg, den Kalten Krieg, das Attentat gegen Papst Johannes Paul II. Dem folgt der Fall der Berliner Mauer.

Zu dieser Episode gehört auch die Entstehung vieler Stätten der Frömmigkeit und von Heiligtümern, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind, auch in Ländern, in denen das Wort Gottes verboten ist.

“Fatima und die Welt” ist ein TV Projekt, das vom portugiesischen Schriftsteller Manuel Arouca mit Unterstützung des Heiligtums von Fatima entwickelt wurde. Für das Heiligtum liegt darin eine wichtige Form der Information und Verbreitung der Geschichte und der Botschaft von Fatima.



Padre Virgílio Antunes wird neuer Bischof von Coimbra



Am 28. April ernannte der Heilige Vater, Papst Benedikt XVI. P. Virgílio Antunes, Rektor des Heiligtums von Fatima, zum Bischof von Coimbra.

Die Veröffentlichung erfolgte im Heiligtum von Fatima: "Unserem Mitbruder D. Virgílio drücken wir unsere herzlichsten Glückwünsche zum Geschenk des Bischofsamtes aus. Für seine neue Sendung sprechen wir ihm Glückwünsche aus und wünschen ihm, er möge weiterhin für alle das Zeugnis der Hoffnung geben unter dem mütterlichen Schutz Unserer Lieben Frau und

der Fürsprache der Seligen Hirtenkinder von Fatima", so schrieb der Bischof von Leiria-Fatima, D. Antonio Marto.

In seiner Botschaft, welche der neue Bischof an die Diözese Coimbra schrieb, bekundete er "volle Verfügbarkeit", um den Gläubigen begegnen zu können. In seinem Grusswort an die zukünftigen Diözesanen und die verschiedenen Gliederungen von Coimbra wandte er sich besonders an die Jugendlichen: "Ein besonderes Wort richte ich an euch, ihr Jugendlichen, Buben und Mädchen, voller Träume für ein grosses und schönes Leben. Heute stehen euch so viele Hindernisse zu ihrer Verwirklichung im Wege. Ich lade euch ein, die Freude und die Hoffnung in Christus zu suchen. Er ist euer Begleiter in allen Stunden. Ich hoffe, euch oft zu begegnen, ihr seid ein bedeutender Teil meiner Seelsorgstätigkeit".

Die Uebernahme seiner bischöflichen Aufgabe in der Diözese Coimbra ist für den 10. Juli festgelegt. Am 3. Juli findet seine Bischofsweihe im Heiligtum von Fatima statt.

Padre Carlos Cabecinhas wird neuer Rektor des Heiligtums

P. Carlos Cabecinhas wird neuer Rektor des Heiligtums von Fatima. Am 11. Juni wird er um 11 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche von Fatima in sein neues Amt eingeführt werden. P. Carlos Cabecinhas ist Priester der Diözese Leiria-Fatima. Seit August 2010 arbeitet er im Heiligtum von Fatima. Er ist Kaplan und Direktor der Liturgischen Seelsorgsdienste.

Die Herausforderung ist sehr gross, ich glaube aber, wer mit dem mütterlichen Schutz Unserer Lieben Frau von Rosenkranz in Fatima und der Fürbitte der Seligen Francisco und Jacinta Marto rechnet, hat keinen Grund, Angst zu haben", sagte P. Carlos nach seiner Ernennung.

An alle, die verbunden sind mit Unserer Lieben Frau von Fatima, richtete er folgende Worte: "Die Botschaft von Fatima, die Unsere Liebe Frau den drei Sehern offenbarte, führt uns in das Zentrum unseres christlichen Glaubens. Den vielen Pilgern nach Fatima möchte ich sagen, bemüht euch weiter, in Fatima den Ort des Gebetes und einer starken Gotteserfahrung zu finden. Hier findet ihr einen neuen Sinn und Verwandlung für euer Leben. Hier finden wir das Wesentliche, denn nur aus der Bewegung mit Gott erfolgt Erneuerung des Lebens in all seinen Dimensionen".

Als der Bischof von Leiria-Fatima am 5. Mai diese Ernennung veröffentlichte, unterstrich er die menschlichen Fähigkeiten und "eine reiche intellektuelle Begabung" des neuen Rektors des Heiligtums von Fatima.



Das Heiligtum ruft die Engelserscheinung in der Vordergrund

In der Nacht des 31. März wurde an die erste Engelserscheinung vor den Seherkindern und an die Botschaft des Engels in einer aufweckenden erstmaligen Feier erinnert. Die nächtliche Gebetswache begann in der Erscheinungskapelle, bei der einige hundert Pilger zusammenkamen. In Prozession gingen sie zur Loca des Engels in den Valinhos,

dem Ort der ersten Erscheinung von 1916.

Neben einer grossen Gruppe von Laien und Ordensleuten, die in Fatima leben, nahmen verschiedene Pilgergruppen daran teil. Unter ihnen stach eine Gruppe Jugendlicher aus Spanien hervor, aber auch andere Pilgergruppen aus Italien und der Slowakei.

Zwei Rosenkränze wurden bis zum Denkmal in der Loca und eine Kreuzwegandacht gebetet. Im Rosenkranz betete man besonders für eine Welt, die Zeichen "für einen lebendigen Glauben, eine unfehlbare Hoffnung und eine glühende Liebe sein sollte". Es soll ihr die Gnade der Anbetung Gottes geschenkt werden.

Man bat wei-

ter Unsere Liebe Frau, dass die Herzen der Menschen sich öffnen "für die zarten Absichten der Herzen Jesu und Mariens". In den Betrachtungen wurde an das Lebenszeugnis der Seherkinder erinnert. Beim Kreuzweg wurde für die Kranken, die Alleinstehenden, die Verlassenen und alle, die leiden, in besonderer Weise gebetet.

Bei der Loca wurde ein Abschnitt über die erste Engelserscheinung aus den Erinnerungen von Schwester Lucia gelesen. Dann folgte eine Gebetsstille, in der das Gebet des Engels, das er die Kinder gelehrt hatte, und ein anderes Gebet, das Schwester Lucia verfasst hatte, vorgelesen.

In der Betrachtung erinnerte der Rektor des Heiligtums an die Kraft dieses Ortes als "einen Ort, der einlädt zum Vertrauen" und zur Anbetung der ewigen Liebe Gottes.

Auch erinnerte er an die Absicht dieser Feier: "Die Menschen sollen eine direktere Kenntnis der Geschichte und der Botschaft des Engels bekommen".



1. Mai 2011 - Seligsprechung Johannes Paul II.

Totus tuus, ó Maria

Es waren gewichtige Meilensteine, welche Johannes Paul II. in Kirche und Welt zurückgelassen hatte. Noch nie war ein Papst so bekannt und beliebt gewesen.

Die Spuren seines Lebens beeindruckten derart die Welt, dass kaum jemand teilnahmslos ihnen gegenüber sich verhalten konnte. Im kirchlichen Bereich, in der Beziehung zu den anderen Kirchen und Religionen, in der sozialen und politischen Welt und in der Kultur, überall hat jeder unterschiedliche Gesichtspunkte gewertet. Er war eine vielseitige Gestalt. Er besass eine moralische Grösse, der es gelang in die verschiedensten Welten einzutreten.

Die Welt war überrascht angesichts der Marienverehrung von Papst Johannes Paul II. Es dürfte schwierig sein, auf unserem Planeten ein Marienheiligtum zu finden, das er nicht aufgesucht hätte. Das wurde zu einem der tiefsten Markenzeichen seines Christseins nach der Art Mariens, der er sich selber ganz geweiht hatte. Er brachte dies zum Ausdruck in seinem Leitwort „Totus Tuus“, ganz der Deine, oh Maria..

Portugal fand mit den Gläubigen von Fatima in ihm den ersten Bannerträger, der uns zu grossem Dank verpflichtet. Seit den Erscheinungen Unserer Lieben Frau im Jahre 1917 hatten wir nie ein solches Werkzeug zur Verkündigung der Botschaft von Fatima, wie wir es in Johannes Paul II. gefunden hatten. Er trug diese himmlische Botschaft seit dem 13. Mai 1981 bis an die Grenzen der Erde, als er sich errettet wusste aus der Todesgefahr durch Maria, der Mutter, der es sich geweiht hatte.

Die Bindung an Unsere Liebe Frau wurde jetzt noch mehr offenbar und die Verbindung mit der Prophezeiung Fatimas war wie ein Licht in seinem Geiste. Die Botschaft von Fatima erhielt eine kirchliche und universelle Dimension, die über die Person des Papstes, des in Weiss gekleideten Bischofs bezeugt wurde. Die nachfolgenden Ereignisse, vor allem jene, welche die neue religiöse, soziale und politische Geographie Europas bestimmten, verbürgten die Glaubwürdigkeit dieser Verknüpfung. Die Veröffentlichung des dritten Teiles des Geheimnisses von Fatima half, vieles zu verstehen, was sich im Laufe des 20. Jahrhunderts in der Kirche ereignet hatte. Sie gab einmal mehr die Garantie für die Verknüpfung der Prophetie mit den Plänen Gottes für unsere Zeit.



Kirche und Welt danken Gott mit Recht für das Geschenk des Johannes Paul II. eines gläubigen Menschen, der in Treue zu seinem Glauben lebte und sich ganz für die Menschheit hingegeben hatte.

Fatima hat viele Gründe, das Magnificat des Dankes an Unsere Liebe Frau zu singen. Sie hat ihn als ihren vielgeliebten Sohn angenommen und ihn uns als Bruder geschenkt.

P. Virgilio Antunes
Aus „Voz do Fatima“ März 2011

Erzbischof und Primas von Brasilien weihte sich der Fürsprache Unserer Lieben Frau

Bei der Wallfahrt zum Heiligtum von Fatima weihte D. Murilo Sebastião Ramos Krieger, der am 25. März die Erzdiözese von São Salvador da Bahia/ Brasilien übernommen hatte, sich mit seiner neuen Herausforderung der Fürsprache Unserer Lieben Frau.

In der sonntäglichen Eucharistiefeier vom 27. Februar in der Dreifaltigkeitskirche kündete der neue Erzbischof und Primas von Brasilien an, "er hätte die Herausforderung, welche ihm von der Kirche auferlegt worden sei und alle Erwartungen und Wünsche der in Fatima anwesenden Pilger in die Hände Gottes im Vertrauen auf die Fürsprache Marias gelegt."

D. Murilo Krieger hat die Diözese von

Florianopoli verlassen, um die Diözese von São Salvador da Bahia zu übernehmen. Er ist der Nachfolger von D. Geraldo Majella Agnelo, der aus Altersgründen, wie es das Kirchenrecht vorsieht, zurückgetreten war.

São Salvador da Bahia war die erste Diözese in Brasilien, die später zur Erzdiözese erhoben wurde. Der Bischof trägt den Titel Primas von Brasilien.

Die Predigt von D. Murilo war vor allem eine Einladung zum Vertrauen auf Gott. "Um Gott zu gefallen, bleiben wir Gott treu. (...) Wenn wir uns verstanden haben, ist alles gut. Wenn nicht, ist es auch gut. Uns ist es wichtig, dass Sie den Zusammenhang verstanden haben."





Vatikan bestätigt das Fatima - Weltapostolat

Der Päpstliche Rat für die Laien bestätigte das Fatima-Weltapostolat (World Apostolate of Fatima – W.A.F) als ein internationaler Verein für die Laien öffentlichen Rechts, mit juristischer Persönlichkeit und anerkannten Statuten, in einem Dekret mit dem Datum des 7. Oktober 2010, Fest Unserer Jungfrau des Rosenkranzes.

In einem Gespräch mit der Presseabteilung des Fatima-Heiligtums, unterstrich Nuno Prazeres, Direktor des Internationalen Sekretariats, dass dies „eine gute Gelegenheit sei, um unseren Kompromiss der Verbreitung der Botschaft von Fatima in aller Welt zu bestärken, und so dieses Licht der Hoffnung und des Friedens in die Herzen der Menschheit zu bringen“.

Bischof Josef Clemens, Sekretär des Päpstlichen Rats für die Laien, betonte in einem Brief an den Präsidenten des Vereins, dass „die definitive Bestätigung der Statuten eine neue Zeit im Fatima-Weltapostolat darstellt, und unsere Hoffnung ist, dass dies die Begeisterung der Neu-Evangelisierung in eure Aktivitäten

bringt“. Das Dekret weist darauf hin, dass „die Mitglieder des Fatima-Weltapostolats versprechen, Zeugen des katholischen Glaubens in ihren Familien, in ihrer Arbeit, in den Gemeinden und Gemeinschaften zu sein und so an der „Neu-Evangelisierung“ teilnehmen“.

In den Worten von Nuno Prazeres „hat der Verein in den letzten Jahren verschiedene Initiativen ins Leben gerufen, um diesen Kompromiss zu erfüllen. So wurden zum Beispiel Regionale Kongresse über die Neu-Evangelisierung und die Botschaft von Fatima in Europa, Afrika, Asien und Südamerika organisiert, Gebets- und Reflektionsgruppen gegründet, spezielle Programme der Eucharistischen Anbetung für Kinder ausgearbeitet, das Programm für die Besuche der Pilgerstatue in den Diözesen und Gemeinden koordiniert und verschiedene Bücher, Zeitschriften, Videos und Internetseiten veröffentlicht, um so die Aufrufe Fatimas und des Evangeliums weit zu verbreiten“.

„Das Fatima-Weltapostolat ist in über 60 Ländern aktiv vertreten und zählt mit

Tausenden von Mitgliedern, die sich dem Unbefleckten Herzen Mariens weihen und versprechen, den Alltag mit seinen Pflichten und Mühsal Gott aufzuopfern, jeden Tag den Rosenkranz zu beten, das Skapulier Unserer Jungfrau des Berges Karmel zu tragen und die Ehrerbietung der Ersten Fünf Samstage, so wie Unse-re Jungfrau bat, zu begehnen“, fügte Nuno Prazeres hinzu.

Das Internationale Sekretariat, mit Sitz in Fatima, hat zur Aufgabe, mit all den verschiedenen Vereinsstrukturen Verbindung zu halten und diese für die Erfahrungen und authentischen Zeugnisse der Fatima-Botschaft zu begeistern.

Seit Juli 2009, koordiniert das Internationale Sekretariat des Fatima-Weltapostolats ausserdem einmal monatlich das Rosenkranzgebet in der Erscheinungskapelle des Fatima-Heiligtums. Dieses Gebet, um 18.30h, bedenkt die Fürbitten der Mitglieder des Vereins und, auf eine spezielle Weise, den Respekt für das menschliche Leben, von dessen Entstehung an bis zum natürlichen Tod.

Portugiesische Radfahrer fahren nach Fatima



Am 6. Februar empfing das Heiligtum von Fatima die 9. Nationale Wallfahrt der Radfahrer, die aus dem ganzen Lande kamen.

In Uebereinstimmung der Wallfahrtsorganisation und des Portugiesischen Bundes des Cicloturismo und Benutzer von Fahrrädern (FPUBC), nahmen mmehr als 4.000 Fahrer bei der Segnung teil, die nach dem Besuch der Elternhäuser der Seherkinder und der Erscheinungsstellen des Engels in Aljustrel.

sie ihren Weg vorsichtig und mit Sicherheit benutzen. Wir bitten, dass ihre Klugheit den Weg der anderen sichere und dass sie auf den Erholungsfahrten und auf den Fahrten zur Arbeit immer die Begleitung Jesu Christi erfahren.“

Nach diesem Segen wurde die Eucharistie in der Rosenkranzbasilika gefeiert. D.Serafim Ferreira e Silva, emeritierter Bischof von Leiria-Fatima, leitete diese Pilgerfahrt.

Anregung:

Betet mit mir

“Betet mit mir” – So lautete der Aufruf, den der Engel des Friedens in Fatima zurückgelassen hatte. So lautet auch der Titel der Ausstellung, die am 1. Dezember 2010 im Heiligtum von Fatima eröffnet worden war. Sie ist öffentlich zugänglich in den entsprechenden Räumen der Dreifaltigkeitskirche bis zum 31. Oktober 2011.

Die Ausstellung ist eingeordnet in das erste Jahr der Vorbereitung auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima. Es geht um die Engelserscheinungen. Der Beauftragte für diese Ausstellung, Marco Daniel Duarte erklärt: “Es soll die Hirtenzene der Valinhos und von Aljustrel wach gerufen werden. Die ausgestellten Bilder, Skulpturen und Reliquien verhelfen den Pilgern und den anderen Besuchern zu einem ästhetischen und geistlichen Genuss der Erzählungen über die Engelserscheinungen von 1916”.

Der Eintritt ist frei und kostenlos.

Francisco und Jacinta, Lichter, von Gott entzündet

Im Heiligtum von Fatima in Portugal wird das liturgische Fest der Seligen Francisco und Jacinta Marto, am 20. Februar gefeiert. Es ist der Jahrestag des Todes von Jacinta. Vor diesem Tag, am 19.2. wurde eine Gebetsvigil bei den Gräbern der Seherkinder gefeiert, an der 450 Personen sich beteiligten.

Das kurze Leben von Francisco und Jacinta Marto, die Betrachtung ihres Lebenszeugnisses und was sie uns jetzt zu sagen haben, kennzeichneten alle Vorbereitungsfeiern zu diesem liturgischen Fest.

Am 20. Februar wurde nach dem Rosenkranzgebet in der Erscheinungskapelle zwei Bilder der Seligen der Prozession eingeordnet, die zur Dreifaltigkeitskirche führte, wo die Eucharistie gefeiert wurde.

In seiner Predigt erinnerte der Rektor des Heiligtums: „Diese zwei Kinder, Francisco und Jacinta haben am Tag ihrer Taufe von Jesus dieses Licht empfangen. Dieses Licht war für beide so wichtig, dass der Papst im Jahre 2000 so sagte: Diese zwei Kinder sind wie zwei Lampen, wie zwei Kerzen, oder, wie er sagte, sind zwei Lichter, die Gott entzündete“.

Die Bilder, die in Prozession mitgetragen wurden, sind ein Werk von Marcello Cassinari Vettor. Sie wurden dann im Presbiterium der Kirche aufgestellt und blieben dort den ganzen Tag und auch dem nach-



folgenden Tag. Sie wurden Johannes Paul II. von der Marianischen Gemeinschaft zur Verteidigung des Lebens geschenkt, bei seiner Pilgerfahrt nach Fatima vom 13. Mai 2000. Der Heilige Vater schenkte diese weiter an das Heiligtum. Es sind zwei Gemälde, die mit Goldblättchen bedeckt sind und 1990 entstanden sind.

Das Leben von Jacinta als Inspirationsquelle

Am 11. März, am Jahrestag der Geburt des Seligen Jacinta Marto, wurde das Hundertjahrjubiläum der Geburt dieses Seherkinds Unserer Lieben Frau abgeschlossen.

Die verschiedenen Feiern und Initiativen standen unter dem Leitwort: „Verteile wie Jacinta mit Freude“. Aber mehr als ein Leitwort wurde dieses Thema Aufforderung zur Nächstenliebe und zum Teilen, die Mittelpunkt im geistlichen Zeugnis und im Leben von Jacinta Marto wurden.

Der markanteste Augenblick war die Wallfahrt der Kinder am 10. Juni 2010. Es war die grösste Kinderwallfahrt in der langen Geschichte von mehr als 30 Jahren. Nachdem der Kongress über Jacinta Marto die grösste Zahl von Teilnehmern, nämlich 510 zählte, wurde die Ausstellung von sehr vielen Menschen besucht. Es waren im Ganzen 326.163 nach dem Zeugnis des Rektors des Heiligtums, P. Virgilio Antunes.

Ein Jahr später erinnerte P. Virgilio Antunes daran, dass bei der Pilgerfahrt des Papstes Benedikt XVI. nach Fatima eine tiefe Bindung an die Seherkinder sich gezeigt hatte. „Die ganze Pilgerfahrt des Papstes wurde im Zusammenhang der 10 Jahre seit der Seligsprechung der Hirtenkinder erlebt. Für den Papst spielte das eine wichtige Rolle. Jacinta hatte eine grosse Verehrung zum Papst, und dies war für Benedikt XVI. nicht gleichgültig.“

Leopoldina Simões

Einladung an die Kinder: über Gott nachdenken

PAL, FILHO E ESPÍRITO SANTO.
EU VOS ADORO



„Vater, Sohn und Heiliger Geist, ich bete Dich an“, so lautet das Leitwort für die Kinderwallfahrt 2011. Diese Wallfahrt findet, wie jedes Jahr, am 9. und 10. Juni statt. Diese Wallfahrt ist in den Bereich des ersten Jahres des Septenniums vor der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von 2017 eingebettet. In diesem Jahr geht es um die Englerscheinungen und die Aufrufe des Engels in Fatima.

Es soll in den Kindern die Anbetungshaltung Gott, dem Dreifaltigen Gott, gegenüber geweckt werden. Im Glaubenden wird die Haltung der Anbetung zur Anerkennung der Hoheit Gottes. Es geht um die Annahme Seines Geheimnisses. Es geht um die Sehnsucht, Ihn zu verehren und zu verherrlichen“. Dies schreibt der Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Virgilio Antunes, Vorsitzender des Organisationskommittees dieser Wallfahrt.

Das Heiligtum von Fatima schlägt eine Kampagne für den Monat Mai vor, in der Woche für Woche die Kinder eingeladen werden, „einen Schatz zu entdecken“. Dieser Schatz trägt den Titel: „Schatz des Herzens“. Dieser Schatz wird dann zur Wallfahrt nach Fatima mitgenommen, und wird an einem dazu bestimmten Augenblick dort übergeben werden.

Italienische Priester in Gebetesexerzitien in Fatima

36 Priester aus Italien kamen im Januar nach Fatima in Portugal, wo sie eine Woche lang Geistliche Exerzitien hielten.

Sie wurden in Fatima von D. Giancarlo Maria Bregantini, Erzbischof von Campobasso Baiano, begleitet. Dieser stand am 13. Januar der allmonatlichen Wallfahrtsmesse vor, bei welcher der Erscheinung Unserer Lieben Frau in der Cova da Iria gedacht wird.

Bei der Homilie dieses Gottesdienstes erinnerte D. Giancarlo Maria Bregantini daran, dass wir alle wie Unsere Herrin fühlen und handeln sollen mit „einer Leidenschaft für die anderen“. Dieser Haltung wird in unserem Leben ganz konkret „beim Gebet, beim Opfer, bei der Sühne für die anderen“, besonders in den Momenten des Leidens, „weil uns die Hoffnung fehlt, weil wir keinen Glauben, keine Arbeit und keine Zukunft haben“.

Ein Thema der Exerzitien war die Sendung des Priesters, worüber sie bei den Geistlichen Übungen nachdachten. Dabei unterstrich der Erzbischof: unsere Aufgabe als Priester besteht darin, dass wir in den Zeichen, Worten und Zeugnissen das vor Augen halten, was Jesus sagt und tut“. Jeder Priester soll wirklich wie Christus: „aufmerksam, liebenswürdig, klar, leuchtend, barmherzig und getreu sein“.

Der Gebetsweg bis zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen 2017

Polen schlägt eine Novene vor, welche die Herzen, die Maria lieben, vereinen wird.

Das Fatimasekretariat in Polen hat seinen Sitz beim Fatimaheiligtum in Zakopane. Dieses Sekretariat schlägt vor, die Grosse Novene von Fatima, welche im Mai 2009 begonnen hatte, fortzusetzen. Diese Novene entstand als ein polnisches Projekt, hat sich aber unterdessen auf andere Länder ausgebreitet.

Pater Krzysztof Czapla leitet dieses Sekretariat. Er schrieb einen Brief an das Heiligtum in Fatima in Portugal. Er erinnert daran, dass diese Novene "dem Wunsch entsprang, alle Kräfte und Herzen, die Maria lieben, zu vereinen". Damit verbanden wir das Ziel: "Der heutigen Welt zu helfen, Fatima kennen zu lernen", "den Bitten Unserer Lieben Frau eine Antwort zu geben". Er schreibt weiter, dass die Grosse Novene ein geistliches Programm vorschlägt, dass offen ist für alle Personen, die sich verpflichten wollen für eine geführte Vorbereitung hin zum 1. Jahrhundert der Erscheinungen von Fatima.

Das war die erste Initiative, von der das Heiligtum in Fatima in Portugal in Kenntnis gesetzt wurde. Dies bestätigte der Rektor des Heiligtums, P.Virgilio Antunes: "es ist eine organisierte, zusammenhängende und offene Weise der Vorbereitung auf einem langen Weg von 9 Jahren, sich auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima 2017 vorzubereiten"

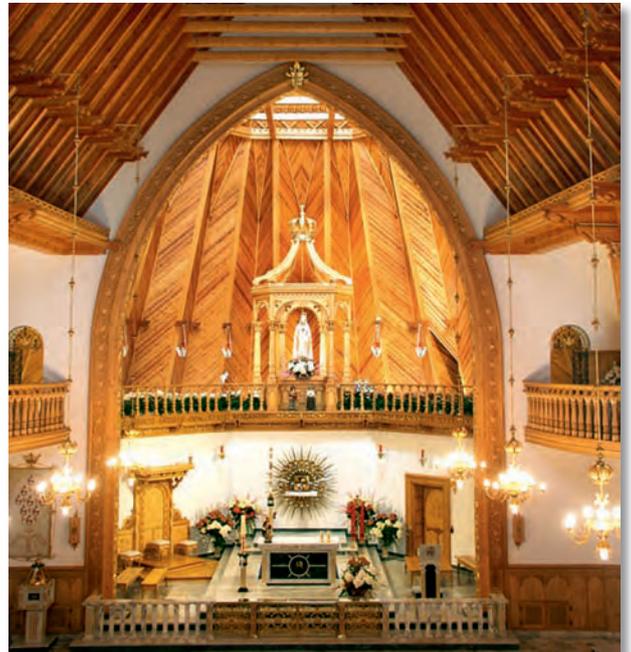
In einem Brief an den polnischen Pater vom Dezember 2010 schreibt der Rektor des

portugiesischen Heiligtums von Fatima, diese Gebetsinitiative sei ganz richtig. "Die Verehrung des Unbefleckten Herzen Marias muss verbreitet werden."

P.Virgilio Antunes schreibt, "Das Datum des ersten Jahrhunderts der Erscheinungen von Fatima wird ein kräftiger Anstoss werden für die Christen, die Verehrung des Unbefleckten Herzen Mariens wird gewiss ein guter Beitrag werden für die Verbreitung der Botschaft von Fatima in derer weiten Welt".

Auch der Bischof der portugiesischen Diözese von Leiria-Fatima, zu der das Heiligtum von Fatima gehört, unterstreicht die Gemeinsamkeit, den Einklang und die Unterstützung dieser Initiative.

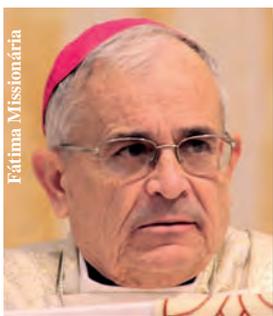
"Die Initiative der Grossen Novene ist in dieser Vorbereitungsphase eine würdige Initiative um dieses bedeutende Ereignis hervorzuheben, eil das Charisma von Fatima seine volle Aktualität bewahrt. Diese Grosse Novene wird gerade auch in Polen ein neuer Impuls werden für das Leben der Botschaft von Fatima. Sie ist aber auch ein guter



Beitrag, um in der Welt die Verehrung des Unbefleckten Herzen Marias zu verbreiten. Vieles ist dafür schon geschehn, und es gibt noch viel mehr zu tun. Der Herr möge Ihnen helfen, diesen vielversprechenden Plan zu verwirklichen", schrieb D.Antonio Marto in einem Brief an P.Krzysztof Czapla.

Leopoldina Simões

Der Bischof von Gurué auf Wallfahrt nach Fatima



waren etwa 9.000 – über die Freiwilligkeit hinauszugehen. Wir wollen zur Erfahrung Gottes kommen, die in der Liebe lebendig wird. Wir möchten die Erfahrung der Heiligsten Dreifaltigkeit."

Ein wichtiger Teil dieser Wallfahrt bleibt immer das Gebet

Im Februar führte die Consolatafamilie ihre 21. Wallfahrt nach Fatima durch. Sie stand unter dem Leitvers: "Geh und tue dasselbe". Das entspricht dem Europajahr der Volontär. Der Bischof von Gurué, der jüngsten Diözese von Moçambique, leitete diese Begegnung.

Bei der Eucharistiefeier in der Dreifaltigkeitskirche in Fatima lud der Bischof D.Francisco Lerma die vielen anwesenden Pilger ein – es

und die Betrachtung der 14 Stationen des ungarischen Kreuzweges in den Valinhos.

Bei der Predigt am Ende des Kreuzweges lud D.Francisco Lerma die Teilnehmer ein: Den Kreuzweg gehen heisst, in der Nachfolge Jesu sich auf den Weg machen, auf den Weg der Umkehr. Pilgern heisst, an jenen glauben, der uns ruft, heisst aber auch Hoffnung haben, Ihm zu begegnen.

Francisco Lerma stellte auch die Lehre des Gründers des Institutes der Consolata, des seligen Allamano, heraus: Die Kraft der Sendung entsteht in der Einheit des Willens und in der communio.

Die Missionare der Consolata arbeiten in vier Kontinenten: Afrika, Amerika, Europa und Asien. Bei dieser Wallfahrt wurde als nächstes Ziel der Mission China bezeichnet.

In Portugal, genauer von Fatima aus verbreiten die Consolatamissionare in portugiesischer Sprache das Monatsblatt "Fatima Missionaria" in der weiten Welt.

L.S.

Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens in Italien

Am 5. Dezember 2010 weihten sich 19 Personen in der Pfarrei des Hl. Josef von Pontedera, Piemont, dem Unbefleckten Herzen Mariens. Der Pfarrer dieser Pfarrei heisst P. Giulio Giannini.

Diese Freunde begannen so Mitglieder der Familienbewegung des Unbefleckten Herzen Mariens zu werden. Sie machten sich die Worte Unserer Lieben Frau von Fatima zu Eigen und erwählen Ihr Unbeflecktes Herz als „Zuflucht und Weg, der zu Gott führt“.

Die hl. Messe wurde in Konzelebration von P. Michael Tumbarello, Egidio di Lorenzo, Giulio Giannini und Sergio Anzuini gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Bild des Unbefleckten Herzen Mariens inthronisiert.

Diese Weihungen bilden eine der vielen Früchte, welche nur sieben Monate nach dem Besuch der Pilgernden Jungfrau aus dem Heiligtum von Fatima eingebracht werden konnten. Am 13. Mai wurde auch von Kardinal Angelo Comastri diese Pfarrei dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht.

Bei der Marienfeier umkreiste eine grosse Schar von Gläubigen die Weihekandidaten. Sie erlebten tief bewegende Augenblicke, welche von der Pfarrgemeinde und anderen Geweihten der Familie des Unbefleckten Herzen Mariens der Toscana ausstrahlten.

Bei dieser Gelegenheit werteten der Bischof von Fatima, D. Antonio Marto und der Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Virgilio Antunes durch entsprechende Botschaften und Wünsche für die Weihekandidaten diese Feier auf. Beide richteten bedeutsame Worte an die Bewegung der Familie des Unbefleckten Her-



zen Mariens und für alle, die sich diesem Mutterherzen geweiht hatten.

In der Josefspfarrei erfahren wir viele gnadenhafte Momente, vor allem beim Besuch der Pilgerjungfrau: die ersten Monatssamstage und die Verehrung Ihres Unbefleckten Herzens.

Unsere Liebe Frau von Fatima hat einen ganz starken Eindruck in der Josefspfarrei hinterlassen, indem sie die Gläubigen zur Verehrung Ihres Unbefleckten Herzens einlädt.

Aus einem Brief von Alessandra Bimbi, Italien

Nachtanbetung bei der 25. Wallfahrt

Die Spanische Nachtanbetung (ANE) wird vom 14. bis zum 17. Mai, die 25. Wallfahrt nach Fatima durchzuführen.

Es geht dabei um die grösste Wallfahrt, die aus dem Ausland nach Portugal zur Cova da Iria kommen wird. In diesem Jahr wird sie von D. Manuel Urena Pastor, Erzbischof von Zaragoza geleitet. Der Erzbischof ist Präsident der ANE.

Nach 25 Jahren Wallfahrt nach Fatima, möchte diese eucharistische Bewegung symbolisch für die Aufnahme in Fatima mit einer kunstvoll gestalteten Custodia, die 1 Meter hoch ist, danken. Ein Architekt hatte vom Heiligtum den Auftrag erhalten, diese Monstranz zu entwerfen. Ein Goldschmied von Lissabon hat die Monstranz angefertigt. Dazu gehört ein grosses Altartuch von grossem künstlerischen Wert, gestickt mit feinem Gold. Beide sind bestimmt für den Gebrauch in der Erscheinungskapelle.

Diese 4 bis 5.000 spanischen Pilger übernehmen jedes Jahr das Pastoralthema des Heiligtums. Dieses Jahr heisst es: „Heiligste Dreifaltigkeit, in tiefer Ehrfurcht bete ich Dich an“.

Seit ihrer ersten Wallfahrt vom Jahre 1987 beten sie um Priesterberufe und beten für die Priester.

Statut des Herausgebers

Eigentum des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima, "Fatima Luz e Paz" ist ein dreimaliges internationales Informationsblatt, das christlich inspiriert zur Information und Bildung.

Es wird verschickt an Institutionen, Bewegungen, Kongregationen und Werke, die weltweit Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind. Es wird verschickt an Gläubige, die über Unsere Liebe Frau mit Fatima verbunden sind.

Es erscheint in sieben Sprachen – portugiesisch, deutsch, spanisch, französisch, englisch, italienisch und polnisch. Es möchte alle Personen auf den fünf Kontinenten, die Fatima als ein Ereignis und eine Botschaft erleben, zu gegenseitigem Kontakt verhelfen.

**Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden.
Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.**

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Virgílio Antunes
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 * E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina
Anschrift: Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancária Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Eine Fatimakapelle in der Blauen Stadt

Aus der Provinz von Buenos Aires, Argentinien, erreicht uns ein Bericht vom Bau einer Fatimakapelle in der *Azul* (Blauen) Stadt:

Im Oktober 1957 besuchten Priester und Missionare diese Stadt. Sie kamen, um Katecheten hier ihre Aufgabe wahrzunehmen. Pater Videla aus Uruguay war ihr Koordinator. Er hatte Amerika und andere Länder durchreist und war in besonderer Weise Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima.

In der Erfüllung ihrer Sendung erkannten Pater Videla und seine Mitbrüder die Möglichkeit, in dieser Stadt eine Kapelle zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima zu bauen.

Eine wichtige Gruppe von Nachbarn interessierte sich für diesen Plan. Sie waren bereit, mitzuhelfen am Bau einer Schul-Kapelle.

Es bildete sich eine Kommission von Männern und Frauen, denen es nach verschiedenen Kampfesjahren gelang, den Grundstein zu legen in einem Gelände, das ihnen von Pedro Genova und seiner Gattin an der Strasse vom 1.Mai zwischen Cordoba und Entre Rios geschenkt worden war.



Sie bemühten sich miteinander, Geld zu verschaffen, das für die Errichtung des Baues notwendig war.

Die Familie Vaz Teixeira schenkte die Statue der Jungfrau, die eigens aus Portugal hergebracht wurde. Die erste heilige Sonntagsmesse wurde in dieser Kapelle, noch ohne eine feste Decke, im Jahre 1964 bei winterlicher Temperatur unter Null Grad gefeiert. Die Kapelle war voller Gläubigen.

Heute wird in dieser Kapelle Unserer Lieben Frau von Fatima jeden Sonntag die hl.Messe gefeiert. Zu diesem Gottesdienst kommen nicht nur die Kinder aus diesem Quartier, wo die Kapelle steht, sondern auch aus anderen Teilen der Stadt. Sie bereiten sich hier auf die Erste Heilige Kommunion und auf das Sakrament der Firmung vor.

Darüber hinaus feiern hier viele Paare und Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima ihre Hochzeit und die Taufe ihrer Kinder.

So schicke ich Ihnen einen herzlichen Gruss aus Argentinien.

Miriam Bustamante, Argentinien

Italienische Pfarrei feiert die portugiesischen Seligen



Vom 18.bis zum 20. Februar begingen wir die Erinnerung an die seligen Francisco und Jacinta Marto in der Pfarrei des hl.Cosma und Damiano in Vairano Scalo (Caserta), Diözese Teano-Calvi.

Die Bilder und die Reliquien waren an diesen Tagen mit dabei. Es kam zu einer starken Gebetsbewegung, besonders

bei der Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes und bei den Eucharistiefiern. Am 18. fand der Empfang der Bilder und der heiligen Reliquien der Seligen Hirtenkinder statt. Sie wurden durch die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima und von der Bevölkerung der einladenden Pfarrei begleitet. Dann folgte das betrachtende Beten des Rosenkranzes und eine feierliche hl.Messe. Die Nachtanbetung wurde gestaltet durch die Jugend der Katholischen Aktion mit Betrachtungen, Liedern und Gebeten. Es wurde auch ein Film über Fatima gezeigt.

Der Samstag, der 19.Februar war am

Morgen ein Festakt unter Teilnahme von über 1500 Studenten der verschiedenen Schulen und ihren Vorstehern. Sie waren begleitet von ihren Lehrern. Sie alle wollten den Hirtenkindern von Fatima und den Reliquien ihre Verehrung bezeugen. Mit grosser Begeisterung waren sie bei der Feier der Heiligen Messe dabei. Der Ortspfarrer, P. Luigi de Rosa leitete die Eucharistiefier, das Fest der Hirtenkinder bezeichnete er als Kinderfest. Auf dem Vorplatz der Pfarrkirche kam es zu einem grossen Gemeinschaftserlebnis, wobei alle ihre Freude mit Liedern und Beifall ausdrückten.

Am Sonntag, dem 20. wurde die Liturgiefier der Seligen mit verschiedenen Feiern angereichert. Den Abschlussgottesdienst leitete der Ortsbischof, D.Arturo Aiello.

*Marianische Bewegung
„Messaggio di Fatima“ von Italien*